



Scheuern kurz nach der Eingemeindung zu Gernsbach um 1938 (Foto links). Rechts: Kinder auf dem Schulweg in der (heutigen) Kelterstraße um 1912. Im Hintergrund das ehemalige Rathaus mit Schule (mit Glockenturm)



Fotos: Postkartenarchiv Heinz Merkel, Archiv Franz Chemelli / Repros: Maisch/Kern

1936 vergeblich gegen Eingemeindung gewehrt

750 Jahre Scheuern: Der dritte Teil zur Geschichte des „armen Dorfes“ / Wert schulischer Bildung bereits 1783 erkannt

Von Jürgen Maisch

Gernsbach – „Idyllisch gelegen und umschlossen von einer großartigen Natur – das ist Scheuern“, hieß es einst im vorigen Jahrhundert. Seit 1936 ist Scheuern ein Stadtteil von Gernsbach – auch wenn sich Einwohner und politische Gremien lange gegen die Eingemeindung gewehrt hatten. Nachstehend der dritte Teil der BT-Serie zur anstehenden 750-Jahrfeier von Scheuern.

Galt Scheuern bis ins 19. Jahrhundert als „armes Dorf“, so hat es schon frühzeitig den Wert schulischer Bildung erkannt. Als 1556 Gernsbach eine evangelische Schule erhielt, wurde diese auch von Scheuerner Kindern besucht. Die Gemeinde musste dafür einen Beitrag nach Gernsbach bezahlen. Gegen den Willen des Gernsbacher Schulmeisters wurde 1783 in Scheuern eine evangelische Schule mit eigener Lehrkraft gegründet. Dies offenbar, weil die Gernsbacher zu viel Geld für die Unterrich-

tung der Kinder verlangten. Eine Schulstube existierte im damaligen Rathaus am Sternplatz.

Im Jahr 1827 wurde das baufällig gewordene Rathaus- und Schul-Gebäude abgerissen und neu gebaut (endgültiger Abriss 1974). Zunächst wurde sie als Nachtschule oder Sonntagschule genutzt, seinerzeit für die Knaben von rund 50 Familien. Die Gemeinde stellte das Brennholz zum Heizen, die teilnehmenden Kinder mussten zur Beleuchtung Kerzen und bei Bedarf weiteres Brennholz mitbringen. Die Unterrichtsfächer orientierten sich an den seinerzeitigen Erfordernissen.

Durch die Zunahme der Schülerzahlen ergab sich erhebliche Raumnot. Daher erfolgte 1909 der Neubau einer Schule in der Kelterstraße mit zwei Lehrerwohnungen (heute: Gasthaus „Alte Schule“), die 1911 eingeweiht wurde. Bis 1936 wurden alle bis Klasse acht unterrichtet, anschließend war sie nur noch Grundschule. 1993 erfolgte die Eröffnung des Grundschulneubaus an der Straße nach Lautenbach, in direkter Nachbarschaft zum neuen Kindergarten für Scheuerner und Lautenbacher Kinder.



Das Gebäude am Sternplatz diente von circa 1827 bis 1911 als Schule und bis 1904 als Rathaus. 1974 wurde es abgerissen.

Foto: Repro Josef Kern

Im Jahr 1907 beschloss eine stark besuchte Bürgerversammlung, die Eingemeindung nach Gernsbach in Erwägung

zu ziehen. Bürgermeister Klaiß gab deshalb vorzeitig sein Amt auf. Das Bezirksamt Rastatt empfahl die Eingemeindung, der Scheuerner Gemeinderat lehnte dies ab. Das Bezirksamt verpflichtete Maurermeister

Friedrich Langenbach als Bürgermeister, der dann bis 1936 im Amt war.

Die Stadt Gernsbach stellte 1931 beim badischen Innenministerium den Antrag, die Gemeinde Scheuern aufgrund ihrer räumlichen Nähe mit der Stadt zu vereinen. Vorausgegangen war ein Schreiben des Innenministeriums an die Bezirksämter (Landratsämter) unter dem Oberbegriff: „Vereinfachung der gemeinderechtlichen Verhältnisse in Baden“. Danach war die Zusammenführung kleinerer Gemeinden anzustreben, wenn dies durch „finanzielle Not oder die räumliche Lage sinnvoll erscheine“.

Schon damals ergab sich für Ortsfremde der Eindruck, beide Gemeinden gehörten zusammen, da am südöstlichen Rand (Scheuerner Buckel) der Gemarkungsgrenze Gernsbachs die Wohnbebauung bereits zusammengewachsen war. Ein Großteil der Scheuerner Bürger verdiente ihr Auskommen in Gernsbach, und auch viele öffentliche Einrichtungen wie weiterführende Schulen, die Friedhöfe oder

das Freibad nutzten die Scheuerner – und wurden bei der Gebührenerhebung wie die Stadtbewohner behandelt.

Scheuern wehrte sich vier Jahre lang gegen den Verlust der Selbstständigkeit, bis zum 1. April 1936 der Zusammenschluss per Erlass aufgrund Paragraph 15 der Deutschen Gemeindeordnung von 1935 durch den badischen Innenminister Karl Pflaumer und den Reichsstatthalter Robert Wagner verfügt wurde.

Heute ist Scheuern der einwohnerstärkste Stadtteil von Gernsbach und zählt knapp 1900 Bewohner. Durch die örtliche Grundschule und den Kindergarten bietet Scheuern eine hohe Lebensqualität für Familien. In der „Sängervereinigung Freundschaft Scheuern 1888 e.V.“ und dem 1994 gegründeten „Scheuerner Faschnachtsclub e.V.“ wird ein intensives Vereinsleben gepflegt.

Mit der Firma Burster ist ein international tätiger Arbeitgeber vor Ort ansässig. Zudem prägt ein hoher Freizeitwert den idyllisch gelegenen Stadtteil.